## 18.

### Fortsetzung.

Allein der Herbst von 1801 war ausserordentlich ungünstig. Indess bekamen wir doch einige, und folgendes sind die Angaben.

1. Nr. 23. den 15. Septemb. Sternschnuppe 5ter Grösse.

Anfang und Ende in die Karte gezeichnet.

Entfernung des Anfangspunctes von der Erde 7,7 geogr. Meilen.

Entfernung des Endpunctes 8,2 Meilen.

Länge der durchlaufenen Bahn 1,5 geogr. Meilen.

Des Orts wo sie im Zenith verschwand, Länge 28° 3′ Breite 53° 22′.

Beobachter Brandes in Ekwarden und Benzenberg in Ham bei Hamburg.

Länge der Standlienie, 14 D. Meilen.

Sichtbar über 240 Meilen über dem Horizont.

2. Nr. 24 den 3. October. Beobacbter und Beobachtungsorte dieselbe. Sternschnuppe 4ter Grösse.

Der Endpunct in die Karte gezeichnet.

Höhe des Endpunctes über der Erde 7,1 geogr. Meilen.

Des Orts wo sie im Zenith verschwand, Länge 27° 7′, Breite 53° 5′

Sichtbar über dem Horizont mehr als 210 Meilen.

Man sieht hieraus, dass bei Standlienien von 14 Meilen eben so gut gleichzeitige Sternschnuppen zu erhalten sind als bei kleinern, und zwar Sternschnuppen 4ter und 5ter Grösse. Sie bestätigen also die Beobachtungen die wir in Göttingen anstellten, und zwar auf einer Standlienie von 2,1 D. Meilen.

Aber Nr. 23 ging in die Höhe und zwar $\frac{1}{2}$ Meile.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Denn hatte ich eine Sternschnuppe Nr. 25 mit Doctor Pottgiesser in Elberfeld gemeinschaftlich, welches eine Standlienie von 45 D. Meilen war. Diese war in der Gegend beim Texel im Zenith und zwar in einer Entfernung von 25 Meilen.
4. Im Frühjahr von 1802 beobachteten wir aufs neue, aber wir fielen in eine Periode, worinn es äusserst wenige Sternschnuppen gab, Wir konnten im Durchschnitt eine höchstens zwei in der Stunde annehmen, da es sonst gewöhnlich 7 bis 9 sind.

Doch hat sich Nr. 26, eine Sternschnuppe 5ter Grösse durch einen glücklichen Zufall zwischen Hamburg und Ekwarden gefunden. Diese war nur 3,7 Meilen von der Erde entfernt. Die Standlienie war 14 Meilen.

Sie verschwand zu Rothenburg an der Wumme, und ihre Lage war für beide Beobachter sehr günstig.

Ohne dieses wäre auch bei ihrer geringen Höhe keine Gleichzeitige möglich gewesen.

Der Jnspector Harding in Lielienthal hat keine Gleichzeitige Sternschnuppe gesehen.

## 19.

## Tafel der Sichtbarkeit der Sternschnuppen von 1 bis zu 100 Meilen Entfernung von der Erde.

Es wird hier der schicklichste Ort sein um folgende Tafel wegen der Sichtbarkeit der Sternschnuppen zu geben.

Sie ist von Herrn Brandes gerechnet, und steht gedruckt Seite 57 meiner Schrift, »Ueber die Bestimmung der geographischen Länge durch Sternschnuppen.« Hamburg bei Perthes 1802.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf